



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 102.

Sonntag, den 28. Mai.

1848.

Die blinden Passagiere.

Novelle von Gustav Bernhard.

(Fortsetzung.)

Ein Besuch ließ sich anmelden, und in das Zimmer, worin sich Ferdinand und Camilla befanden, trat der Maler Ludovico, mit dem Camilla am Tage zuvor im Postwagen Bekanntschaft gemacht hatte.

Es giebt untrügliche Antipathien, Sympathien und geheime unerklärliche Ahnungsvermögen im menschlichen Wesen — die nüchternsten Philosophen vermögen die Thatsache, welche dieß beweisen, nicht abzuleugnen. So hegte denn jetzt auch Camilla — sie wußte nicht, warum — die geheime Ahnung, daß der eintretende Künstler in irgend einem Zusammenhange mit ihrem Schicksal stehen und wahrscheinlich einen heilbringenden Einfluß darauf üben müsse. Das edle Antlitz des Malers flößte Camilla

ein mehr als oberflächliches Interesse ein, sie hatte dieses Gesicht irgendwo — sie konnte sich nur nicht entsinnen, wann und bei welcher Gelegenheit — früher schon einmal gesehen, vielleicht dachte die Sängerin — nur auf einem Portrait. Der Maler seinerseits schien auch wunderbarer Weise über die Verhältnisse Camilla's weit mehr unterrichtet zu sein, als die Letztere der flüchtig angeknüpften Bekanntschaft zufolge voraussetzen durfte. Zwischen Ferdinand, Camilla und dem Maler Ludovico entspann sich nun eine interessante Conversation, welche sich damit endigte, daß der Letztere Camilla bat, eine Arie mit Pianofortebegleitung zu singen.

Während des Gesanges — erklärte der Künstler — wolle er die angenehme Verpflichtung, die er übernommen habe, Camilla zu portraituren, anfangen zu erfüllen. Jedoch stelle er die bestimmte, unerläßliche Bedingung, welche auf keinen Fall